

über die

Thätigkeit

des

Gartenbau=Vereins

zu

Potsdam

für

den Zeitraum vom 1. Januar 1874 bis dahin 1875.

Potsdam, 1875.

Gedruckt bei Albert Arndt.



Wenn ein Verein — wie leider die meisten! — nicht in der Lage ist, durch eine eigene Zeitschrift den Inhalt der in seinen Sitzungen gepflogenen Verhandlungen seinen Mitgliedern und ähnlich strebenden Vereinen ausführlich zur Kenntniß zu bringen, so greift er zu dem, allerdings dürftigen, Auskunftmittel am Schlusse seines Vereinsjahres einen Jahresbericht zu bringen, in dem in gedrängtester Kürze seine Thätigkeit geschildert, seine Leiden und Freuden niedergelegt werden. Es ist dabei allerdings nicht zu vermeiden, daß manches Körnlein des Guten eine Aufnahme nicht findet, besser aber immerhin etwas zu bringen, als die Mühe eines Jahres ganz der Vergessenheit anheim zu geben, da die geführten Protokolle in der Regel ein Buch mit 7 Siegeln zu sein pflegen, Vielen nicht zugänglich, Einzelnen sogar ein Terra incognita.

Und somit übergeben wir denn unsern 9. Jahresbericht pro 1874 ähnlich strebenden Vereinen, mit denen in Verbindung zu stehen wir die Freude haben, zur freundlichen Beurtheilung; unsern Mitgliedern zu hoffentlich angenehmer Erinnerung an gemeinsame Thätigkeit im Jahre 1874.

„Wenn wir nun das Facit unserer Bestrebungen ziehen, so können wir mit einiger Genugthuung constatiren, daß wir nach den verschiedenen Richtungen hin, theils Fortschritte gemacht, theils uns auf der früheren Höhe gehalten haben.

Unsere Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1874: 84, davon schieden aus: 18, neu aufgenommen im Laufe des Jahres wurden: 26 Mitglieder, mithin vermehrte sich die Zahl um 8 und bestand daher am 1. Januar 1875 aus 92 Mitgliedern. Außerden gehören zum Verein 3 Ehren- und 4 correspondirende Mitglieder.

Sitzungen wurden 25 abgehalten, darunter eine General-Versammlung.

Von Mitgliedern wurden 10 freie Vorträge gehalten, und zwar:
Ueber Rosenkultur als Preisfrage von Obergärtner Schirmer.
" Das Wachsen der Bäume, ihnen zugefügte Verletzungen und deren mögliche Heilung von Inspector H. Eichler.
" Cyclamen-Cultur von Kunst- und Handelsgärtner Schmervitz.

Ueber die Bedeutung und Eigenschaften des Chlorophyll's von Dr. Hinneberg.
= das Keimen der Samen in reinem Sauerstoff von Pharmaceut Manno.
= Alpenpflanzen von Königl. Obergärtner Klewitz.
= Cultur und Vermehrung der Ficus v. Handelsgärtner Schaper.
= die Vertheilung der Temperatur auf der Erde von Königl. Obergärtner Klewitz.
= die Lebensbedingungen der Pflanzen von Dr. Hinneberg.
= die Geschichte unserer Park=Gärten von Königl. Obergärtner Klewitz.

und kamen 26 Artikel aus verschiedenen Zeitschriften zu eingehender Besprechung.

Ueber Salix caspica.
= Euphorbia Lathyris.
= Hochstämmige Stachel= und Johannisbeeren auf Ribes aureum veredelt.
= Cultur und Vermehrung der russischen Veilchen.
= die Vertilgung der Blutlaus.
= Rosentreiberei in Berlin und Petersburg.
= Champignon=Cultur.
= die Cultur des Theestrauchs in Böhmen.
= Vertilgung der Blattläuse auf Gurken.
= Quellenentdeckung.
= die Cultur der Tuberose.
= den Einfluß des Kamphers auf die Keimung der Samen.
= die Freiland=Cultur des Lilium auratum.
= die Erwärmung des Bodens bei der Obstcultur.
= Vermehrung der Authurium Scherzerianum.
= die Schnellwüchsigkeit der Eucalyptus globulus.
= die Weinlaus Phylloxera vastatrix.
= die große Tragbarkeit der Rosenkartoffel.
= Wellingtonia gigantea.
= die Wirkung des Schwefels auf Bohnen.
= eine neue Methode Fuchsien durchzuwintern.
= die Vermehrung der Paeonia arborea.
= das Ausheben der Bäume durch Dampfkraft.
= Conservirung der Weintrauben.

Im Fragekasten befanden sich **46** Fragen, die fast alle ausreichende Beantwortung fanden, unter ihnen von größerer Bedeutung die folgenden:

Welches ist die praktischste Baumscheere.
Was für ein Mittel giebt es gegen Baumratten.
Welches ist die empfehlenswertheste Treibgurke.
Ist es vortheilhaft, das Herz aus den Gurken-Pflanzen zu schneiden.
Ist Tabackstaub zur Vertilgung der Blattläuse zu empfehlen.
Was ist vortheilhafter, die Rosenwildlinge vor oder nach dem Oculieren zu beschneiden.
Wie kultivirt man Gymnotrix latifolia.
Wann ist die beste Zeit, das Herz aus dem Rosenkohl zu schneiden.

In den Sitzungen wurden ausgestellt und besprochen Culturpflanzen und Neuheiten von Warm- und Kalthauspflanzen, wie Ficus, Epiphyllum, Cinerarien, Primel, Cyclamen, Gloxinien, Calceolaria, Dracaena australis, Begonia, Sedeni und Sedeni fl. pl. Abutilon Darwini Abutilon Schneeflocke, Phlox Drumondi nana compacta coccinea Lobelia Erinus compacta fl. pl., Hoteya japonica, Citrus chinensis, Clianthus puniceus, diverse Zwiebelgewächse u. a. m. und vorgelegt reichhaltige Sortimente abgeschnittener Blumen von Stiefmütterchen, Nelken, Gloxinien, Rosen, Balsaminen, Delphinium, Sonnenblumen und Erica. Außerdem wurden ausgestellt, mehrere Sortimente Aepfel, Birnen, Pflaumen und Stachelbeeren, an Gemüse: Kartoffeln, zwei Sorten Gurken, Arnstädter weiße Riesen und russische Netz-, und Spargel Connovers colossal, mehrere der Gärtnerei schadenbringende Insecten, abnorme Pflanzenbildungen und chemische Präparate.

Monatspreise für in den Sitzungen ausgestellte preiswürdige Pflanzen wurden vertheilt:

Für Cineraria hybr. Fürstenau.
" Calceolaria hybr. Fürstenau.
" Abutilon Darwini Thoens.
" rothgefüllter Primel (Sämling) Thoens.
" Dracaena australis (Sämling) Habermann.
" Petunia inimitable (Sämling) Schirmer.

Außerdem wurde ein Abutilon Darwini und ein Sortiment Rosenreiser in neueren Sorten auf Vereinskosten angeschafft und unter die Mitglieder vertheilt.

Eine Spezial-Ausstellung von abgeschnittenen Rosen wurde veranstaltet, und fand dieselbe unter reger Betheiligung der Mitglieder

in dem freundlichst zur Disposition gestellten Garten der Loge Minerva statt.

Der Verein ist Mitglied des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preuß. Staaten und des Acclimalisations-Verein zu Berlin und hielt folgende Zeitschriften.

„Dr. Neubert's Gartenzeitung."

„Dr. Filly's Monatsschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus."

„Hamburger Garten- und Blumenzeitung" von Otto.

„Berliner Blätter" von Klaar und Thiele.

„Fundgrube" von Dr. A. Rauch.

„Ackerbau-Zeitung" von R. Noack.

„Chemische Ackersmann" von Stöckhardt.

„Flore des serres et des jardins" von v. Houtte.

„Monatshefte für Obst- und Weinbau" von Lucas und Oberdieck.

„Verhandlungen des Acclimations-Vereins zu Berlin."

Beim Beginn des verflossenen Jahres zählte die Vereinsbibliothek 240 Bände, hat sich durch Neubeschaffung von Büchern und eingebundenen Zeitschriften und Geschenke um 47 Bände vermehrt, so daß die Zahl der Bände 287 beträgt. Von diesen sind neubeschafft:

Brehm, Thierleben, 9 Bände.

Fries, Martin, Weinbau.

Kraft, die Obstbaumschule.

Nedes, Franz, Krankheiten der Vegetabilien.

Goeschke, Buch der Erdbeeren.

Lucas und Oberdieck, Handbuch für Obstkunde, 1874.

Perels, die Trockenlegung &c.

Heinecke, Bericht über Gartenbau.

Auszug aus den Verhandlungen der Landesöconomie Col. (Geschenk des Ministers für die landwirthschaftl. Angelegenheiten.)

Bernstein, Naturwissenschaftliche Vorträge 1 und 2.

Fintelmann, Obstbaumzucht 2 Bände.

Nietner, Küchengärtnerei 2 Bände.

Legeler, Treiberei.

Bouché, Blumenzucht 3 Bände.

Müller, Befruchtung der Blüthen durch Insecten.

Neubert, Deutsches Magazin 1861—67, Geschenk des Mitgliedes Fritze.

Koch C., Monatsschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den Preuß. Staaten 1872, 1873 2 Bände.
Neubert W., Deutsches Magazin 1872, 1873 2 Bände.
Klar und Thiele, Berliner Blätter 1872, 1873 2 Bände.
Lucas und Oberdieck, Pomologische Monatsschrift 1873.
v. Houtte, Louis, Flore des serres 1873.
Stöckhardt, Chemischer Ackersmann 1873.
Otto, Hamburger Garten- und Blumenzeitung 1873.
Ule, die Natur 1872.

Nachdem sich die Bibliothek solchergestalt von Jahr zu Jahr bedeutend vermehrt hat, muß der Verein darauf bedacht sein, die Anzahl der dieselbe fassenden Schränke zu vermehren. Es wird auch im neuen Jahre das Bestreben sein, die Bibliothek mehr und mehr, namentlich durch solche Werke zu vervollständigen, deren Anschaffung dem Einzelnen ihres hohen Preises wegen oft schwer möglich, die aber gerade jedem Mitgliede eine Quelle der Belehrung sein dürften.

Der Kassenbestand aus dem Jahre 1873 betrug	787 M.	76 Pf.
Davon Resteinnahme aus 1873	67 M.	75 Pf.
Beiträge der Mitglieder im Jahre 1874	561 M.	25 Pf.
An Zinsen von belegten Capitalien	28 M.	50 Pf.
Diverse Einnahmen	64 M.	95 Pf.
Summa der Einnahme	1510 M.	21 Pf.
Davon die Ausgabe mit	520 M.	77 Pf.
Bestand ult. 1874	989 M.	44 Pf.

Davon:

Bei der Creditbank . . .	930 M.	— Pf.
Baar-Bestand	59 M.	44 Pf.
Die Obigen	989 M.	44 Pf.

(1. Sitzung am 8. Januar.) Der Herr Vorsitzende begrüßt die General-Versammlung anläßlich des Jahreswechsels, und ersucht nach Abwickelung der laufenden Geschäfte die betreffenden Beamten um Vorlegung ihrer Jahresberichte. — Der Herr Schriftführer constatirt in dem seinigen rege Theilnahme der Mitglieder an den Verhandlungen des vorigen Jahres, betont das stete und erfreuliche Zunehmen der Mitgliederzahl ꝛc. und geht dann auf die Details der einzelnen Sitzungen über. Der Herr Bibliothekar berichtet über den Stand der Bibliothek, der sich im vergangenen Jahre von 221 Bänden in 1872, auf 240 in 1873 gehoben hat, so daß die vorhandenen Spinden zur Aufnahme

und übersichtlichen Aufstellung nicht mehr ausreichend sind. Verliehen an Mitglieder wurden 110 Bände. — Die Einnahmen, berichtet der Herr Rendant, haben sich im verflossenen Jahre erheblich vermehrt, von 143¾ Thlr. in 1872 auf 179$^{1}/_{12}$ Thlr. in 1873, die Ausgaben trotz der großen Anschaffungen verringert, so daß das Vermögen des Vereins auf über 250 Thlr. angewachsen und deponirt ist. — In die Commission zur Uebernahme und Revision der Bibliothek werden gewählt die Herren Mitglieder Schmerwitz, Röse, Hoppe; als Rechnungsrevisoren die Herren Mitglieder Specht, Fürstenau, Manno. Der bisherige Herr Vorsitzende legt darauf Behufs Neuwahl des Vorstandes für sich und im Namen aller Vorstandsmitglieder das Amt nieder und übergiebt dem Herrn Alterspräsidenten Stadtrath Blell den Vorsitz. In dem nun folgenden Wahlact wurde gewählt: Zum Vorsitzenden einstimmig Herr Kirchhofs-Inspector Eichler, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kunst- und Handelsgärtner Schaper, zum zweiten Herr Friedrich I., zum Rendanten Herr Horn, zum Bibliothekar Herr Obergärtner F. Meyer, zum Schriftführer Herr Obergärtner Franz, zu Ausschuß-Mitgliedern die Herren Fürstenau, und Schmerwitz. Nach Constituirung des Büreaus dankte der Verein dem Herrn Alterspräsidenten und schloß die Sitzung um 10 Uhr.

(2. Sitzung am 14. Januar 1874) Der Vorsitzende, Herr Inspector Eichler, eröffnet die Sitzung mit der Vorstellung der Herrn Schornstein als Gast und der Mittheilung, daß die Herren Baumeister Petzholtz und Kunstgärtner Schwark, letzterer wegen Verzuges nach Rußland, aus dem Verein ausgeschieden seien. Von Zeitschriften waren eingegangen: Ackerbau-Zeitung Nr. 91. und 1—3., Neubert's Magazin Nr. 12., aus denen in Kürze referirt wird. Eine Probenummer der in Bamberg erscheinenden von Dr. A. Rauch redigirten Monatsschrift „Die Fundgrube" wird vorgelegt, ihr Inhalt besprochen und schließlich ein Abonnement auf dieselbe beschlossen. Ebenso beschließt der Verein auf Empfehlung der damit beauftragten Referenten die Anschaffung der beiden Werke: „Handbibliothek für Gärtner" und Dr. Herm. Müller's: „Befruchtung der Blüthen durch Insecten". Der frühere Schriftführer verliest den nunmehr vollendeten Jahresbericht, welcher in dieser Fassung angenommen und wie alljährlich in Druck gegeben werden soll. Vorgelegt sind Ruthen von der in der 26. Sitzung besprochenen Salix caspica, deren charactische Kennzeichen daran demonstrirt werden. Der übrige Theil der Sitzung wurde innern Vereinsangelegenheiten, Commissionswahlen ꝛc. gewidmet und schließt

die Sitzung, nachdem im Fragekasten vorgefundene 5 Fragen und Anträge verlesen und deren Beantwortung zur nächsten Sitzung vertagt, nach 10 Uhr.

(3. Sitzung am 28. Januar 1874.) Der Vorsitzende stellt heut wieder mehrere Gäste vor, von denen einige in den Verein aufgenommen zu werden wünschen. Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen. Mitglied F. Meyer (Du Bois-Raymond), hat sogenannte New-Yorker Veilchen in reich blühenden Exemplaren ausgestellt. Mitgl. Schmerwitz (am Werderschen Weg), bekannt durch seine Culturen schöner Cyclamen, zeigt deren heut wieder ein wahrhaftes Riesenexemplar, überdeckt mit Blüthen und Knospen von tiefdunkelrother Farbe, sowie eine Primula chinensis alba fl. pl. aus Samen. Ebenso verdienen die von Mitgl. Tockhorn ausgestellten, überreich mit Blumen bedeckten Stecklingspflanzen der Primula chinensis alba fl pl. anerkennendste Beachtung. Mitgl. Thöns, Zimmerstr Nr. 6., stellt eine Azalea „Dr. Wilhelm Neubert" in Blüthe mit der Bemerkung aus, daß sich diese sehr gut zur Frühtreiberei eigne. Sämmtliche Objecte werden näher besprochen und erbietet sich Mitgl. Schmerwitz über seine Cyclamencultur in einer der nächsten Sitzungen einen längeren Vortrag zu halten. Referate aus den eingegangenen Zeitschriften geben vielfachen Anlaß zu Debatten. Es werden besonders besprochen: Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse, Behandlung lange unterwegs gewesener Zwiebel- und Knollengewächse aus den Tropen in der ersten Zeit ihrer Ankunft, der Oelgehalt der Samen von Euphorbia Lathyris, die Gülich'sche Kartoffelbau-Methode, sowie eine Veredlungsart, welcher zwar erfolgreiche Anwendbarkeit zugesprochen wird, die aber keineswegs mehr neu ist. Für die Bibliothek wird die Anschaffung der Tempeltey'schen Zeichenvorlagen beliebt. — Mitgl. Stadtrath Blell legt zur Ansicht ein Exemplar von „Dr F. G. Hayne's Darstellung und Beschreibung officineller Gewächse in der Fortsetzung von Dr. Klotzsch" vor. Der Monatspreis für Januar wird Mitgl. Schwerwitz für seine Primeln zuerkannt, da dessen Cyclamen diese Auszeichnung bereits wiederholt erfahren. Die bedeutend vermehrte Bibliothek macht den Druck eines neuen Catalogs nöthig und wird solcher beschlossen. Für den zum 1. Juli zu bearbeitenden Preisvortrag wird kein Thema gestellt, sondern es den Interessenten überlassen, ein dergleichen zu wählen. Mitglied Thöns wünscht einige Schock kleinblättrigen Epheu von 3—4 '

Höhe zu kaufen und bittet um Offerten. — Zum Schluß wird eine Commission zur Vorbereitung einer Vereinsfestlichkeit ernannt.

(4. Sitzung.) Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 7½ Uhr. Als Gäste waren anwesend die Herren Bundy, Gülzow, Helmholz und Wendland. Die beiden letzteren wünschen dem Verein als Mitglieder beizutreten. Als Mitglieder sind neu aufgenommen die Herren, Obergärtner Kaeding und Krausnick. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt ist, ergreift der Vorsitzende Herr Inspector Eichler das Wort zu dem angemeldeten Vortrag über „die Folgen äußerer Verletzungen an Bäumen und die Mittel, den dadurch entstehenden Schaden möglichst zu vermeiden." Redner erläutert eingehend die Art und Weise der Saftbewegung in den Gewächsen. Eine reiche Auswahl von Präparaten zeigt die bis ins späteste Alter zu verfolgenden Spuren von Verletzungen der verschiedensten Art, sowie die schlimmen Folgen der Vernachlässigung der durch Sturm, ungeschicktes Ausputzen der Bäume und auf andere Weise entstandenen Wunden der Bäume. Da nur die Cambialschicht das Vermögen hat, Verletzungen durch Ueberwallung zu schließen, so hinterläßt jede Verletzung der Holztheile Spuren, deren Schädlichkeit nur durch Abschluß von Luft und Wasser vermindert werden kann, weil hierdurch nicht allein die Ueberwallung gefördert, sondern auch die sonst sehr schnell eintretende Verwitterung des Holzes aufgehalten wird. Es ist also dringend zu empfehlen, auch anscheinend geringfügige Verletzungen, wie sie beim Beschneiden und Ausputzen der Bäume unvermeidlich sind, soweit thunlich durch Verkleben mittelst Baumwachs, Lehm und Kuhdünger und derartige Mittel nach Kräften unschädlich zu machen. Verletzungen an den Wurzeln der Pflanzen sind zwar, wenn sie durch verständiges Nachschneiden der verletzten Theile möglichst gemildert werden, nicht so schlimm, wie es dem Werke des Herrn Prof. Dr. Goeppert zufolge scheinen möchte, indeß sind hier dieselben Regeln gültig, wie für den Stamm. Das Beschneiden der Wurzeln ganz zu vermeiden ist aus practischen Gründen unmöglich, auch ersetzt sich die Wurzel sehr bald durch Neubildung, wenn nicht gar zu unbesonnen geschnitten wird. Der Verein drückt dem Redner seinen Dank für den ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrag durch Erheben von den Plätzen aus.

(5. Sitzung am 25. Februar 1874.) Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß die Herren Helmholz und Wendland dem Verein als Mitglieder beigetreten sind und daß Herr Gülzow

als Gast anwesend sei. — Nach Verlesung des Protokolls und den üblichen Referaten aus den eingegangenen Fachschriften wird eine Offerte des Hauses Leveque et fils zu Bourg la reine bei Paris mitgetheilt, welche einige Mitglieder veranlaßt, vor dem Bezuge von Pflanzen aus zu großer Entfernung zu warnen, nicht etwa, daß die Reellität dieses Hauses in Zweifel gestellt würde, jedoch habe ein Verlegen der Bezugsquellen in zu weite Entfernung vieles Mißliche, da die Pflanzen durch den weiten Transport nicht besser würden, und zweitens könne eine einzige schlechte Sendung den Nutzen mehrerer guten vollständig absorbiren. Bei dieser Gelegenheit wird auch namentlich vor dem Ankauf von Samen, Zwiebeln und andern Gewächsen von herumziehenden Händlern gewarnt. Dieselben wissen, namentlich durch Auslegen prachtvoll colorirter Abbildungen, das Publikum anzulocken und verkaufen oft ein und denselben Samen unter verschiedenen Namen, es geht dies sogar so weit, daß beispielsweise Vergißmeinnicht-Samen als der von Stiefmütterchen verkauft wird, und wenn hierbei der Fachmann den Schwindel auf der Stelle nachzuweisen im Stande sei, so sei dies doch dem Laien unmöglich. Dagegen biete ein ansässiger Samen- und Blumenhändler immerhin eine Garantie, da er einen bestimmten Kundenkreis zu bedienen habe und im eigenen Interesse gebunden sei, reell zu bedienen, während der herumziehende Händler, unbekannt wie er sei, und in der Regel aus Frankreich oder Württemberg hergewandert, gar keine Rücksicht zu nehmen habe, da sein Publikum alle Tage wechsele, ja es liegt ihm überhaupt meist daran, daß der von ihm verkaufte Samen nicht aufgehe, damit der nach ihm kommende Genosse dann Pflanzen von der Blumengattung verkaufe, welche aus den früher erstandenen Samen zu erziehen, den Käufern nicht möglich war. Ferner wird auf den Gebrauch vieler Blumenliebhaber, Caffesatz in die Blumenerde zu mischen, hingewiesen und festgestellt, daß dieses Verfahren eine gewisse Berechtigung habe, der Caffesatz habe freilich nicht die ihm zugeschriebene Eigenschaft, als Dung zu dienen, helfe aber, wie alle Holzkohle, die Wurzelfäulniß verhüten, und da ein Hauptfehler bei der Zimmercultur in der Regel zu starke Bewässerung sei, so sei eine mäßige Anwendung desselben zu empfehlen, die Anwendung von Holzkohle indeß vorzuziehen. Herr Stahlwaarenfabrikant Dalitz, Charlottenstraße Nr. 22., legt eine nach holländischem Muster angefertigte Baumscheere vor, welche, weil aus bestem Stahl gefertigt, dem holländischen Modell aus Gußeisen gegenüber, zwar etwas theuer — 3¼ Thlr. — sich stellt, doch allgemeinen Beifall der Sachverständigen findet.

Die 6. Sitzung des Gartenbau-Vereins wird vom Vorsitzenden, Herrn Inspector Eichler, mit Vorstellung einiger Gäste und neu eingetretener Vereinsmitglieder eröffnet. Das darauf verlesene Protokoll giebt zu Einwendungen keine Veranlassung und wird somit angenommen. — Von den Vereinen: „Gartenbau-Verein zu Charlottenburg", „Gesellschaft der Gartenfreunde zu Berlin", „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten" sind die Programms für die im Frühjahr abzuhaltenden Pflanzen-, Blumen- rc. Ausstellungen mit der Einladung zur Betheiligung eingesandt und wird Seitens des Vorsitzenden auf verschiedene der Concurrenzen aufmerksam gemacht, auch von verschiedenen Mitgliedern Zusage ertheilt. Die verschiedenen neu eingegangenen Zeitschriften geben Veranlassung zu mannigfacher Besprechung, unter Anderem wird die in neuerer Zeit durch eine deutsche Handelsgärtnerei sehr warm als Decorationspflanze für Rasenstücke und als Oelpflanze zum Anbau im Großen empfohlene Euphorbia Lathyris in der Monatsschrift besprochen und enthält dieser Artikel eine Bestätigung dessen, was in einer der letzten Vereinssitzungen das Mitglied R. Meyer über diese Pflanze mitgetheilt. Euphorbia Lathyris sei nämlich keineswegs eine neue Einführung, sei auch keineswegs selten, sondern findet sich verwildert an sehr vielen Orten Deutschlands, so auch in Sanssouci in der Nähe der neuen Kammern, von welchem Orte sie Herr Meyer schon vor 20 Jahren für sein Herbarium entnahm. Ihr Werth als Decorationspflanze ist nur sehr mäßigen Anforderungen genügend, und bezüglich der Oelhaltigkeit der Samen — vorausgesetzt, daß diese wirklich so bedeutend — wird eingewendet, daß das Ernten derselben, da sie ausspringen, sehr erschwert werde. Jedenfalls sei diese Anpreisung wieder ein Argument mehr, bei Anschaffung von Neuheiten mit Vorsicht zu Werke zu gehen. In diesem Falle bezahlt man eine Prise Samen, den man sich in Sansouci mit leichter Mühe selbst einernten kann, mit 5 Sgr. — Nachdem noch der Beschluß gefaßt, ein zur Ansicht vorgelegtes Werk für die Bibliothek zu erwerben, auch mehrere im Fragekasten befindliche Fragen ihre Erledigung gefunden haben, wird die Sitzung geschlossen. Von jetzt ab beginnen die Sitzungen Abends 8 Uhr.

(7. Sitzung am 25. Mäez 1874.) Die Sitzung wird vom Vorsitzenden mit der Vorstellung eines Gastes und einiger neu aufgenommener Mitglieder eröffnet. Zur Ansicht sind ausgestellt von Mitglied Franz, eine reich mit Blüthentrauben bedeckte Orchidee: Aërides affine, welche in einem Ananashause cultivirt worden, wegen ihrer

Schönheit reichen Beifall einerntet. Ferner stellt Mitglied Fritze 3 Azalea aus, deren eine mit rein weißen, die zweite mit carminrothen, die dritte mit weiß und rosa gestreiften Blumen blüht, obgleich die Stecklinge zu denselben von ein und demselben Mutterstamm, einer Azalea indica „Etendard de Flandre“ entnommen sind. Az. Et. de Flandre blüht nämlich in der Hauptsache weiß mit rothen Streifen, jedoch nimmt diese Panachirung oft derartig ab oder zu, daß sich an ihr auch Zweige mit ganz weißen oder ganz rothen Blumen vorfinden. Von diesen drei Kategorien hat nun Herr Fritze Stecklinge entnommen und gefunden, daß sich die Farben der Mutterzweige während zweier Jahre — länger hat er dieses Vorkommniß noch nicht beobachtet — ganz constant erhalten haben, und so kann es vorkommen, daß ein Käufer dieser Azaleen-Varietät unreell bedient zu sein glaubt, wenn er an Stelle einer weiß und roth gestreiften Az. eine ganz rothe oder ganz weiße erhält. Freilich steht zu vermuthen, daß bei längerer Cultur die Färbung wieder in die ursprüngliche Grundfarbe zurückschlägt. Hierauf ergreift Mitglied Schmerwitz das Wort, um seinen Vortrag über die Cultur der Alpenveilchen, Cyclamen, zu halten. — Da Herr Schmerwitz ein Gärtner ist, dessen Ruf als Cultivateur dieser Specialität weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausreicht, so sehen wir uns bei der Beliebtheit dieser Pflanzengattung veranlaßt, etwas näher auf seine Auslassungen einzugehen, als es sonst der Raum dieser Mittheilungen gestattet. — Herr S. cultivirt fast nur C. persicum mit seinen allerdings sehr schönen und vielen Varietäten, mit Blumen vom Reinweiß bis Tiefrosa, fast Dunkelroth. Vermehrt wird diese Pflanzengattung in dreierlei Art: durch Aussaat, Stecklinge und Knollentheilung. Erstere Art ist die lohnendste, die zweite wird bei wenig Samen tragenden Varietäten und die dritte Art vorzugsweise nur dann angewandt, wenn Samen und Stecklinge mangeln. Beide letztern Vermehrungsarten aber dienen dazu, die Varietäten treu fortzupflanzen. Die Aussaat geschieht — am vortheilhaftesten vom Januar an, weil dann die jungen Pflänzchen freudig fortwachsen und oft schon im ersten Jahre blühen — in Samenschalen oder Kästchen, welche mit Glasscheiben überdeckt und ins Kalthaus gestellt werden. Die Vermehrung durch Stecklinge wird in derselben Zeit vorgenommen und kann bis April hin fortgesetzt werden. Die Vermehrung durch Theilung der Knolle geschieht aber während der Ruhezeit im Mai bis Juli, indem man die Knollen derartig durchschneidet, daß an jedem Stücke etwas vom Wurzelboden und Kopf sitzen bleibt. Be-

dingniß bei jeder Cyclamen-Vermehrung ist geschlossene Luft und Schutz vor zu brennender Sonne bis zur vollendeten Wurzelbildung. Die zur Cultur verwendete Erde ist leichte, sandige Lauberde, bei der Vermehrung mit größerem Sandzusatz, bei Stecklingsvermehrung wird auf die Schaalen noch eine Schicht Sand gebreitet, so, daß die Stecklinge im reinen Sand zu stehen kommen. Die aus allen 3 Vermehrungsarten gewonnenen Pflänzchen werden nach der Ruhezeit, also im Juli, Anfang August, in Töpfe gepflanzt und im kalten Kasten bis zur vollständigen Bewurzelung bei geschlossener Luft cultivirt, nachdem an die äußere Luft gewöhnt, fangen sie bald zu treiben an, und entwickeln Knospen, welche, nachdem die Pflanzen beim Eintritt des Winters in's kalte Haus gebracht sind, vom Januar an zur Blüthe gelangen. Nach dem Abblühen und der Samenreife tritt dann eine 2monatliche Ruhe ein, in welcher sie möglichst wenig zu gießen sind, auch ist während des Winters sehr darauf zu achten, daß ihnen die von den Fenstern abtropfende Feuchtigkeit fern bleibe, da sie im andern Falle rettungslos verloren sind. Nach der Ruheperiode tritt der oben geschilderte Turnus von Neuem in Kraft. Nachdem noch mitgetheilt, daß von einem Mitgliede der Vereinsbibliothek ein 8bändiges Werk zum Geschenk gemacht worden, wird die Sitzung geschlossen.

(8. Sitzung am 8. April 1874.) Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung referirt der stellvertretende Vorsitzende Herr Schaper in Abwesenheit des Vorsitzenden aus den vorliegenden Zeitschriften. Ein Mittel zur Vertilgung der Blattläuse ruft eine lebhafte Debatte hervor. Ebenso wird durch sachkundige Mitglieder die Stichhaltigkeit der Methode Gurken durch Stecklinge zu vermehren, widerlegt, ausgenommen den Fall eine neue oder seltene Sorte rasch zu vervielfältigen. — Ausgestellt waren Cineraria hybrida von seltener Vollkommenheit, durch Herrn Obergärtner Fürstenau, der sein Cultur-Verfahren erörtert. — Nach kurzer Pause ergreift Herr Dr. Hinneberg das Wort, um über die Bedeutung und Eigenschaft des Chlorophyll's zu sprechen. Das Chlorophyll unterscheidet sich wesentlich von den andern Farbstoffen. Während letztere gewöhnlich aus einer Flüssigkeit bestehen, besteht das Chlorophyll aus einer körnigen Masse, die fein zertheilt in den oberen Zellagen der Blätter ꝛc. in einer Flüssigkeit, Protoplasma, gelagert sind. Es entwickelt sich nur unter dem Einfluß des Sonnenlichts mit Ausnahme der Coniferen-Sämlinge, die auch im Dunkeln grün keimen. Durch den Einfluß des Sonnenlichts bildet sich in den Chlorophllykörnern die Stärke, die von dort aus durch den

Körper der Pflanze an die geeigneten Stellen wandert. Ebenso bilden sich die ätherischen Oele durch die Einwirkung des Lichts auf das Chlorophyll, wie sich denn die chemischen Processe, die dabei zur Wirkung kommen, auf die Zersetzung der Kohlensäure reduciren lassen. — Bei der Einwirkung des Sonnenlichts auf das Chlorophyll spielen die rothen Strahlen die Hauptrolle, die übrigen werden durch das Chlorophyll in rothe umgesetzt. Die früher verbreitete Meinung, daß den blauen nnd violetten Strahlen, als chemisch wirksam, eine besondere Rolle zufiele, hat sich nicht bewährt. Der Vorsitzende dankt dem geehrten Redner für den ex tempore gehaltenen Vortrag und verspricht Herr Dr. Hinneberg in einer der nächsten Sitzungen das interessante Thema ausgiebiger zu behandeln. Nach Erledigung einer im Fragekasten vorgefundenen Frage und Vorzeigung verschiedener aus Indien eingegangener Saamen wird die Sitzung geschlossen.

(9. Sitzung vom 22. April 1874.) Der stellvertretende Vorsitzende, Kunst- und Handelsgärtner R. Schaper eröffnet die Sitzung um 8 Uhr. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und nach einigen unwesentlicheu Abänderungen angenommen. Nach Erledigung verschiedener innerer Vereinsangelegenheiten referirt der Vorsitzende das Interessanteste aus den eingegangenen Fachschriften; die „Pomologischen Monatshefte" beschreiben eine Wanderung in und um New-Orleans, wonach die Banane dort fast wild wächst und überall anzutreffen ist und zwar in Massen. Die Früchte werden theils roh, theils als Gemüse zubereitet verspeist. Aepfel und Birnen sind versuchsweise dort angebaut, jedoch ohne Erfolg, dagegen werden Cytrus (Orange) in verschiedenen Sorten angebaut und mit Vorliebe consumirt. Mitglied Schmerwitz berichtet aus eigener Anschauung über das von Leipzig aus empfohlene neue Glasschneide-Instrument und stellt den practischen Werth desselben in Abrede. Mitglied Schönborn (H. Heydert's Nachfolger legt überaus kräftige einjährige Spargelpflanzen vom Spargel „Connovers Colossal" vor und empfiehlt diese neuere sehr gute Sorte zum Anbau. — Der Vorsitzende legt Blüthenzweige von 10 verschiedenen im Handel gesuchten Ericen vor und zwar: E. Rohani, E. blanda. E. mammosa, E. regerminans, E. gracilis, E. persoluta, E. hyëmalis, E. Wilmoreana, E. laxa pendula und E. floribunda; ferner Pflanzen von Cytrus sinensis in Blüthe, Cytisus Atleyanus und Hotteya (Spiraea) japonica in demselben Zustande, erörtert eingehend seine Cultur-Methode und veranlaßt dadurch einen regen Meinungsaustausch. Hierauf erstattet Herr F. Meyer ausführlichen Bericht

über die in der Reitbahn des Kriegs-Ministeriums stattgehabte Blumenausstellung, des Vereins der Gartenfreunde zu Berlin, aus der auch Mitglied Schmerwitz eine große silberne Medaille für ausgestellte Cyclamen davon getragen, und bespricht die einzelnen Ausstellungsobjecte eingehend. Nach Beantwortung einer gestellten sachlichen Anfrage schließt die Sitzung um 10½ Uhr.

(10. Sitzung am 13. Mai 1874.) Die Sitzung wird mit der Vorstellung eines Gastes, welcher den Wunsch ausspricht, dem Verein als Mitglied beizutreten, eröffnet. Nach Verlesung und Annahme des Protocolls der letzten Sitzung wird zur Besprechung der ausgestellten Pflanzen und Blumen übergegangen. Herr Obergärtner Fürstenau (Villa Henckel) hat eine krautartige Calceolaria (Calceolaria hybrida), deren Blüthenkrone 2¾ ' Durchmesser und 7 ' Umfang einnimmt, ausgestellt. Die enormen Dimensionen rufen ein allgemeines Verlangen nach Kenntniß der Culturmethode hervor, dem von Herrn F. auf das Bereitwilligste entsprochen wird. Die Methode des Herrn F. weicht wenig von der bekannten ab, jedoch empfiehlt er ein häufiges Umpflanzen derselben in Erde von der auch sonst üblichen Mischung, der er indeß in der letzten Hälfte der Culturperiode außer Hornspänen noch etwas Lehm beimischt, auch empfiehlt er ein mehrmaliges Piquiren der jungen Pflänzchen, ehe sie in die einzelnen Töpfe gepflanzt werden, sowie Schatten, und vor der Blüthe ein Bespritzen der Pflanzen Morgens und Abends. Die nebenbei ausgelegten, abgeschnittenen Blumen geben Zeugniß von der Mannigfaltigkeit der Färbungen und Zeichnungen in den Blumen dieser Pflanzengattung. — Ein von Herrn Schirmer (Charlottenhof) ausgestelltes hochstämmig gezogenes Exemplar des Clianthus puniceus von 4 ' Höhe in voller Blüthe giebt Zeugniß von der großen Schönheit dieser Pflanzengattung; empfohlen wird zu ihrer Cultur etwas leichte Erde und ein sehr sonniger Standort im kalten Gewächshause, auch eignet sich zur Erziehung schöner Hochstämme ein Veredeln der Clianthus auf Colutea arborescens. Die vom Vorsitzenden ausgestellten Blumen von pelargonienblüthigen Pensee's — aus Saamen der Handelsgärtnerei von Carl Cropp in Erfurt — finden ihrer schönen Zeichnung wegen Beifall. Mitglied Herr Habermann referirt hierauf in sehr eingehender Weise über die, an den beiden letzten Sonntagen stattgehabten Blumenausstellungen in Berlin und Charlottenburg, und bekundet in seinem, längere Zeit beanspruchenden Bericht einen sehr scharfen Blick und treffendes Urtheil, so daß ihm

Seitens des Vereins bereitwillig Dank gespendet wird. Nach Erledigung einiger kleinerer Vereinsangelegenheiten wird die Sitzung um 10¼ Uhr geschlossen.

(11. Sitzung am 20. Mai 1874) Der Inspector Eichler eröffnet die Verhandlungen mit Vorstellung der Herren Bundy und Stenzel, ersteren als neues Mitglied, letzteren als Gast. — Ein in abgeschnittenen Blumen von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Fritze ausgestelltes Sortiment Pensées führt Blumen von so enormer Größe vor Augen, daß Alle, welche Gelegenheit hatten, die auf der letzten großen Berliner Ausstellung prämiirten Pensées des berühmten Cultivateurs dieser Pflanzengattung, Herrn Schwanicke in Oschersleben, zu sehen, die von Herrn Fritze ausgestellten Blumen bei Weitem höher schätzen. Herr F. schreibt die guten Resultate einmal dem guten Boden seines Grundstücks, andererseits der günstigen Lage desselben am Wasser, zu. Die eingegangenen Zeitschriften gaben Veranlassung zu den üblichen Referaten über das Wissenswerthe, welches sich in ihnen vorfand, namentlich wird das Verfahren eines Schloßgärtners zu Prag, die Camellien zu reicherem Ansatz von Blüthenknospen dadurch zu veranlassen, daß man die, sich nach der Blüthe entwickelnden jungen Triebe in dieser Periode einige Male aus Wassermangel welk werden läßt, des Längeren besprochen, eines der Mitglieder erreicht denselben Erfolg, nicht nur bei Camellien, sondern auch bei Granaten, Hortensien und dergl. durch plötzlichen Temperaturwechsel. Nachdem noch einige unvollständig gewordene Jahrgänge Gartenzeitungen meistbietend verkauft worden, sowie die Anschaffung von Brehm's Thierleben für die Bibliothek beschlossen, endet die Sitzung um 10 Uhr.

(12. Sitzung am Mittwoch, den 3. Juni 1874.) Der Herr Vorsitzende eröffnet die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit Vorstellung der Gäste und Aufnahme neuer Mitglieder. Die aufliegenden sehr zahlreichen Zeitschriften geben zu anregenden Discussionen Veranlassung. Behufs Erwärmung des Bodens soll nach Jäger derselbe entweder mit Steinkohlen und Coaks-Abfällen, Schiefer und Basaltbruch bedeckt oder mit Pferdemist unterfahren oder aber mit warmem Wasser begossen werden, so daß, zumal im ersteren Falle, z. B. Erdbeeren 14 Tage früher reifen. Die Vermehrung von Anthurium Scherzerianum durch Samen wird als lohnend empfohlen. Die blühenden Anthurien müssen mittelst feiner Pinsel und „Fremdbestäubung" befruchtet werden; die Samen werden aber erst im zweiten Jahre reif, werden dann

violett und hängen im Blüthenboden an Fäden, sind dann keimfähig und gehen, wenn auch zum Theil erst nach längerer Zeit sehr gut auf. Bei Vermehrung durch Wurzelbildung soll frisches Moos in den Topf kommen. Die anregende Wirkung des Kamphers auf Pflanzen wird mehrfach bestätigt. Empfohlen wird eine Lösung 1,0 Kampher in wenig Spiritus und Vermischen mit 1 Liter Wasser zur längeren Conservirung von Bouquets oder zum Begießen. — Ueber die verschiedenen bei uns cultivirten Fliederarten herrscht Meinungsverschiedenheit und soll in nächster Sitzung die Frage zum Austrag kommen. — Gegen Ameisen wird Pottaschenlösung, Chlorkalk, Schwefelblumen, gegen Mäusefraß Chlorkalk empfohlen. Zur Erzielung einer zweiten Erdbeerernte wird empfohlen die abgeblühten Pflanzen bis auf den Kopf abzuschneiden und denselben dann leicht mit Erde zu bedecken. — Der Vorsitzende constatirt mit Genugthuung, daß die Mitglied Schmerwitz'schen Cyclamen-Culturen durch Besprechung derselben Seitens des Vereins in der Tages- sowohl wie in der Fachpresse die gerechteste Anerkennung gefunden haben. — Mitglied Hampe hatte Prinzeß Alice-Erdbeeren von außerordentlicher Schönheit ausgestellt. Der Verein beschließt noch einstimmig dem Berliner Acclimatisations-Verein, dessen Tendenzen und Bestrebungen zu unterstützen er sich verpflichtet hält, als Mitglied beizutreten, sowie im Laufe des Juni eine Special-Ausstellung von Rosen und Florblumen auf Vereinskosten zu veranstalten, wählt eine Ausführungs-Commission von 7 Mitgliedern und vertagt sich um 10 Uhr.

(13. Sitzung am 17. Juni 1874.) Die sehr zahlreich von Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung zeigte ein überaus reges Interesse der Mitglieder in den vielen zum Theil einzig in ihrer Art dastehenden Ausstellungsobjecten verschiedener Florblumen. Mitglied Horn hatte abgeschnittene, mit Blüthen versehene Zweige der in Gesträuch-Gruppen nicht genug zu empfehlenden Rosa bicolor ausgestellt. Mitglied Thöns diesjährige Stecklingspflanzen des Abutilon striatum „Schneeflocke", welche trotz ihrer geringen Größe in üppigster Blüthenpracht stehen, noch zu den Neuheiten gerechnet werden und durch Größe der Blüthen sich auszeichnen. Nicht minder fanden desselben Ausstellers Lobelia Erinus compacta fl. pl. und fl. albo wegen ihrer Neuheit, Blüthenfülle und schönen Farben gerechte Anerkennung. Mitglied Habermann (Marly) hatte eine Collection der prachtvollsten Gloxynien in Töpfen, Mitglied Fritze eine desgleichen in abgeschnittenen Blumen ausgestellt, die ersteren waren seit Mitte Januar

d. J. aus Samen bis zu jetzt reichblühenden, farbenprächtigen Exemplaren herangezogen. Die in voriger Sitzung zur Erledigung auf heute vertagte Frage über Nomenclatur der hier cultivirten Fliederarten konnte trotz massenhaft herbeigebrachter Demonstrationsobjecte nicht zum Austrag gebracht werden, da weder die bedeutenden, dem Verein zur Disposition stehenden Werke von Dietrich, sowie Koch, noch die Ansichten der Mitglieder sich einigermaßen in Einklang bringen ließen, so daß die Frage auch fernerhin als eine offene betrachtet werden muß. Mitglied Manno legte verschiedene Proben von Pergamentpapier, welches von anderer Seite zu Pflanzenetiquetten empfohlen wird, vor, zeigte dessen Darstellung sowie seine Verwendungen und ging dann zu seinem Vortrag „über das Keimen der Samen in reinem Sauerstoff" über. Der Redner erläuterte in ausführlicher Weise die Versuche von Böhm über das Keimen verschiedener Samen in Luft und Sauerstoff, wies die tödtliche Wirkung des letzteren in reinem Zustande nach, zeigte seine keimbefähigenden Eigenschaften, wenn derselbe mit Stickstoff oder Wasserstoffgas verdünnt wurde und erläuterte die von Böhm an der Hand dieser Versuche gefundene Thatsache: daß der Sauerstoff genau so wie athmosphärische Luft beim Keimen sich verhält, wenn er entweder mit einem indifferenten Gase oder mittelst der Luftpumpe auf seinen Partialdruck in der Atmosphäre, d. h. 150 mm. Quecksilbersäule gebracht wird, das Wachsthum der Pflanzen, so lange sie sich von Reservestoffen nähren, also in keiner Weise beeinträchtigt. — Den Schluß der Sitzung machen zahlreich eingegangene Referate aus den eingegangenen Zeitschriften. Die im „Neubert'schen Magazin" empfohlene „Russische Netzgurke ist bereits von Mitglied Franz im vorigen Sommer aus importirtem Samen erzogen worden und verdient wegen ihres reichen Fruchtertrages das ihr gespendete Lob. Herr Franz ist im Besitze von Originalsamen. Das ebenfalls empfohlene Abutilon Darwini wird aus Vereinsmitteln beschafft und demnächst Stecklinge desselben vertheilt werden. Außerdem wird empfohlen, die oft sehr sparsam blühende Rose „Maréchal Niel" auf die Rose „Glorie de Dijon" zu veredeln, wodurch ein reichliches Blühen erzielt wird. Schluß der Sitzung gleich nach 10 Uhr.

(14. Sitzung am 1. Juli 1874.) Der Vorsitzende, Herr Inspector Eichler, eröffnet die Sitzung mit Vorstellung einiger Gäste und eines neu dem Verein beigetretenen Mitgliedes. Nach Verlesung des Protocolls und Annahme desselben, sowie Vorlegung der neu eingegangenen Zeitschriften wird zur Besichtigung und Besprechung der ausgestellten

Pflanzen und Blumen geschritten, und zwar legt Mitglied Horn einen Staubpilz: Bovista gigantea vor, welchen er in der Gegend der Russischen Kirche gefunden und seiner enormen Größe wegen zur Stelle gebracht. Ferner abgeschnittene Blumen von folgenden Rosen: Maréchal Niel, Madame Fillon, Queen Victoria, La France. Sämmtliche Blumen haben eine außergewöhnliche Vollkommenheit, welche bei der erstgenannten nach Aussage des Herrn Ausstellers dem Umstande, daß sein Maréchal Niel auf einen Centifolien-Stamm veredelt worden, zugeschrieben wird, wogegen der Vorsitzende — ebenfalls im Besitz einer auf R. centifolia veredelten M. Niel — anderer Meinung ist, und die seltene Vollkommenheit der von Mitglied Horn ausgestellten Blumen den Eigenschaften des besseren, lehmhaltigen Bodens und starker Düngung vindicirt. — Mitglied Schauer stellt Blumen von 2 sehr alten Rosen aus, von denen die eine durch ihre Panachirung interessant als Centifolia panachée erkannt wird. — Eine von Mitglied Frey ausgestellte Varietät Lobelia Erinus grandifl. mit nicht besonders schön, mattviolett gefärbten Blumen wird trotzdem, als sich von anders gefärbten Lobelien und Teppichpflanzen gut abhebend und bei der Durchwinterung als nicht empfindlich empfohlen. Den ferneren Theil der Sitzung füllen Berathungen über die am 15. d. M. zu veranstaltende Rosenausstellung aus.

(Rosen-Ausstellung am 5. Juli 1874.) In der am 24. Juni Abends stattgehabten Sitzung der für Abhaltung einer Rosenausstellung gewählten Commission wurden zuvörderst in Person der Herren Obergärtner F. Meyer und Kunstgärtner Hanisch die Ordner gewählt und, da die Rosen in einigen der leistungsfähigsten Gärtnereien zum 28. Juni noch nicht weit genug vorgeschritten, der Tag der Ausstellung auf den 5. Juli festgesetzt. — Dies war allerdings insofern ein Mißgriff als man nicht hatte vorher berechnen können, daß die Temperatur des 2. und 3. Juli + 28° R. betragen und der 4. Juli einen wolkenbruchartigen Regen bringen würde. — Nichtsdestoweniger fand die Ausstellung bei dem günstigsten Wetter statt, und lassen wir über dieselbe den Bericht eines unserer Mitglieder folgen:

Als wir in den hiesigen Blättern die Einladung zum Besuch einer Rosenausstellung lasen, konnten wir uns nicht enthalten in Anbetracht der in den letzten Tagen vorherrschend gewesenen wahrhaft tropischen Hitze, welche alle Vegetation zu vernichten drohte, sowie des darauf

folgenden Regens unsere Erwartungen auf ein Minimum hinabzuschreiben, denn es waren eben Tage, von denen Tasso singt: „Es schweigt der Zephyr, denn er hat vergessen, wie wohlig er auf Blumen einst geruht.“ Allein die Rosen scheinen ihren übrigen vorzüglichen Eigenschaften für diesmal auch noch die einer großen Wiederstandskraft gegen Hitze und wolkenbruchartige Regengüsse hinzufügen zu wollen, oder besaßen die Fähigkeit, über Nacht kaum noch entwickelte Knospen plötzlich zur vollkommensten Blume zu erschließen, genug zu unserer größten Ueberraschung fanden wir uns, als wir am Sonntag die Gartenhalle der Loge Minerva — des Ausstellungslocals — betraten, von einem Meere von Wohlgeruch empfangen und standen überrascht vor einem mit den schönsten Kindern Flora's der Rose: „Der Lieblichen, die zagend nur und lose, der laue Hauch mit Geisterlippen küßt“ — bedeckten Tisch von enormen Dimensionen. Wenn wirklich noch Jemand anstehen sollte, der Rose den Preis unter den Blumen zuzuerkennen, vor dieser Fülle, vor dieser Formvollendung würde auch der verstockteste Zweifler zum Gläubigen werden. Seitens der Ordner, Herrn F. Meyer und Hanisch war das Mögliche geschehen, dem Monotonen, welches eine Special-Ausstellung, deren instructiver Character es bedingt, jede einzelne Blumengattung zur vollsten Anschaulichkeit zu bringen, die Spitze abzubrechen, indem sie in geschickter Weise, durch zwischen die Sortimente eingelegte Blumen-Arrangements der einzelnen Aussteller eine angenehme Abwechselung herbeizuführen, mit Glück erstrebt hatten. Beginnen wir mit unserem Rundgang an der, dem Eingang zunächst gelegenen Seite der Halle, so fallen uns zuerst die Rosen des Vereins-Vorsitzenden, Kirchhofs-Inspector Eichler, in's Auge, ein stattliches Sortiment, wohl nur übertroffen in seiner Reichhaltigkeit durch dasjenige des Schloßgartens von Charlottenhof, einen großen Theil der neueren und besten Sorten enthaltend, unter ihnen den imposanten Maréchal Niel, die königliche La France, die beiläufig fast in keinem der Sortimente fehlen und neuerdings ein nothwendiges Requisit jedes Rosengartens in dem Maße zu sein scheinen, daß darüber andere nicht minder schöne, ebenfalls in diesem Sortiment enthaltene Rosen, z. B. Imperatrice Eugénie, die zarteste der Zarten, für die das Dichterwort: — „Sie scheint ein süß Geheimniß mir zu hegen, das tief im Schooß der zarten Blätter ruht“ — eigens gedichtet zu sein scheint, Marie Baumann, Senateur Vaisse, Senateur Fabre, Charles Lefébre, sowie Reine de Portugal, letztere zwar kleiner, doch in Form und Farbe Mar. Niel wohl übertreffend, fast ganz in Vergessenheit zu gerathen drohen. — An die erwähnte

Sammlung — wir haben beiläufig von ihrem Besitzer schon frischere Rosen gesehen, doch der Sirocco der letzten Tage entschuldigt viel — schlossen sich die Rosen des Obergärtners Burgwedel (Fr. v. Hempel) in Form eines duftig arrangirten Henkelkorbes und einiger anderer hübscher Confections aus demselben Material, sowie weiße und mattrosa Rosen, namentlich Moosrosen, „die schüchtern blüht und unter zartem Moose den Dorn verhehlt und doch ihn nie vergißt", in einem flachen, viereckigen Korbe „den verkörperten Hauch", darstellend, ausgestellt von Hrn. Rud. Meyer, wie um den Beweis — für uns persönlich bedarf es dessen freilich nicht mehr — zu liefern, daß in seinem Herzen „gar manche Perle ruht", — was Geschmack und Geschick anbetrifft wenigstens. Ein kleiner Korb des Herrn Leiner zieht sodann unsere Aufmerksamkeit auf sich nur 8—10 Rosen etwa enthaltend: 2 Maréchal Niel, 2 Cilia Pradel und 4 bis 5 andere, mattgelbe, vielleicht La Pactole, aber in diesem Ensemble vielleicht das Schönste bietend, was aus gelben Rosen hergestellt werden kann. Ihm folgte ein Sortiment des Herrn Kunst- und Handelsgärtners Fricke, aufgestellt von Herrn Stemmler, schöne Rosen, von guter Formvollendung, unter ihnen: Marie Sisley, Perle des Panachées, Marie Ducher, dann das Sortiment des Herrn Hofgärtner Th. Nietner, Charlottenhof, aufgestellt von Herren Schirmer und Rebensdorf, das reichste aller ausgestellten, das instructivste und frischeste. Letzteres wohl, weil in mit Wasser gefüllten Gläsern ausgestellt. An der Hand dieses Sortiments war man in der Lage, die Fortschritte in der Rosencultur zu verfolgen, indem Herr N. durch Vorführung alter, neuerer und neuester Sorten und durch Anordnung derselben in chronologischer Reihenfolge die allmählige Fortentwickelung von der einfachsten Form bis zur größten Formvollendung sehr anschaulich vor Augen führte. Wir notiren aus dieser Sammlung: Ferd. de Lesseps, Racine, William Paul, Narcisse und — der Merkwürdigkeit wegen — viridiflora, eine Rose, von der man nicht weiß, ob man sie zu den uralten oder neuesten Sorten aufführen soll, denn sie kam vor Kurzem wieder als Neuheit in den Handel. Schön ist sie nicht, aber abnorm, weil von grüner Farbe. — Diesem Sortiment zur Seite fanden sich Körbe von den Herren Kunst- und Handelsgärtner Friedrich und Kunst- und Handelsgärtner Schönborn, (H. Heydert's Nachfolger) vorzugsweise Rosen von zarter Färbung enthaltend und gefällig geordnet, sowie eine Schale mit Levkojen von Schönborn, mit mehreren derselben Pflanzengattung des Herrn Kunst und Handelsgärtner W. Thöns

um den Preis ringend und ihren würzigen Duft mit dem lieblichen der Rosen mischend. Auch Herr Kleinwächter zeigte durch sein Rosen-Sortiment, namentlich die darin befindlichen Mme. la baronne de Rothschild, Jean Hachette, Duc of Edinburgh, Mme. Grandier, Mme. Cornelissen, Prince Humbert, Baronne Gonella, daß er gesonnen sei, sein Etablissement auf der Höhe der Situation zu erhalten. Herr Kreisgerichts-Secretair Horn hatte einige Rosen zur Ansicht ausgelegt, wenige nur, aber unter ihnen ein Maréchal Niel, einen, aber einen Löwen! Zweifellos die schönste und vollkommenste Blume der ganzen Ausstellung. Setzen wir unsere Wanderung fort, so begegnen wir zuerst einem Korb mit Rosen und einem mit Erdbeeren von Herrn Stadtrath Hoene, letztere von bedeutender Größe, aber leider überreif, wie die letzten Tage nicht anders erwarten ließen. Den Schluß der eigentlichen Rosenausstellung bildeten die Sortimente der Herren Obergärtner F. Meyer (DuBois-Reymond), Frey (Wolfs) und Lemm und Schaper die sorgfältigste Kultur verrathend, welche ihnen diese Herren zu Theil werden ließen. Aus diesen Sortimenten heben wir hervor: Triptoline. Monte Christo, Impératrice Eugénie, Mme. M. Cirodde, la Marque, Rose de Puëbla, Victor Trouillard père, Vainqueur de Goliath, Duc de Wellington, Cilia Pradel. Einen außerordentlich schönen Korb Rosen, am Rande geschmackvoll mit Farrnwedeln garnirt vom Obergärtner Kaeding (Villa v. d. Heydt) heben wir hervor, sowie eine Sammlung Rosen des Herrn Holzhändler Fr. Happe, welche viel des Schönen enthielt; auch würde es unverzeihlich sein, wollten wir nicht auf die kriechende Lobelia und Tropaeolam maj. nanum, King Theodor, Scheuerianum, Spotted King und Phlox Drum. cocc. striat. des Kunst- und Handelsgärtners Herrn Schotte, sowie auf die vorzüglichen Blumen von, durch Herrn Obergärtner Schirmer (Kerzendorf) aus Samen gezogenen Petunien aufmerksam zu machen. Das Hauptverdienst um den decorativen Theil der Ausstellung hatte sich Herr Kunst- und Handelsgärtner W. Thöns durch Ausstellung seiner schönen buntblättrigen Caladien in etwa 30 Sorten unter ihnen C. Cannartii, Wrighti, Edw. André, Reichenbachi, metallicum, pictum, Chantini, Duchartre, Meyerbeer, Chelsoni, welche zu diesem Zweck vorher einige Tage abgehärtet zu sein schienen, da uns sonst unerfindlich, wie diese gegen die freie Luft so äußerst empfindlichen Aroideen sich in so gutem Zustande befinden konnten, auch sahen wir ferner von demselben Herrn Aussteller einige

Neuheiten, die prächtigen Lobelia Erinus pumila nana fl. albo und fl. pleno, beide für Teppichbeete vorzüglich geeignet; von seinen Levkojen sprachen wir bereits oben, auch sahen wir aus seinem Atelier im Centrum des Mitteltisches einen prachtvollen Tafelaufsatz von verschiedenen Blumen und Zweigen von buntblättrigen Pflanzen eine angenehme Abwechselung zwischen den ausgelegten Rosen bilden. Soviel über die vom prächtigsten Wetter begünstigte Ausstellung selbst, es erübrigt uns nur noch hinzuzufügen, daß der Besuch derselben Seitens des Publikums, namentlich Seitens der schöneren Hälfte desselben, ein so zahlreicher war, daß man wohl berechtigt ist, den Schluß daraus zu ziehen, dies Unternehmen des Gartenbau-Vereins dürfe zu den zeitgemäßen gerechnet werden und möge genannter Verein, sowie die Herren Aussteller dies als ihren besten Lohn für die aufgewendete Mühe betrachten.

(15. Sitzung am Mittwoch, den 15. Juli 1874). Der Vorsitzende Herr Inspector Eichler eröffnet die Sitzung und stellt Herrn Ganschow als neues Mitglied vor. Nach Verlesung des Protokolls wird der Monatspreis Mitglied Schirmer für die sämmtlichen selbstgezogenen Sämlinge von Petunia ertheilt. Derselbe erhält für eine 8 Bogen lange von den Preisrichtern mit „sehr gut" censirte Preisschrift: „Einiges über Rosencultur" einstimmig den Preis von 8 Thalern. — Prinz Handjeri als stellvertretender Vorsitzender des Berl. Acclimatisations-Vereins ladet den Verein zu einer Excursion nach Rittergut Düppel ein. Eine von Mitglied Horn vorgelegte Dianthus in seltener Größe und Farbenschöne kann in Bezug auf ihren Namen, bei den verschieden zu Tage tretenden Ansichten nicht genau bestimmt werden. Mitglied Frey legt Blätter von Nicotiana brasiliensis, aus Tours bezogen, vor, empfiehlt die Pflanze ihrer stattlichen Größe wegen als Einzelpflanze im Rasen. Der Vorsitzende legt Kleeseide, auf Epheu schmarotzend, vor, eine wohl selten beobachtete Wahl des Wohnorts der Kleeseide, die meist Klee, Lupine und Brennesseln zum Aufenthalt resp. zum Vernichtungsobject wählt. Aus den zahlreich aufliegenden Zeitschriften erwähnen wir die Beobachtung, daß die meisten amerikanischen Weinsorten von der Weinlaus verschont bleiben, so daß sich nöthigenfalls deren Anzucht empfehlen würde. Es wird empfohlen Schubkarren zum Transport der Pflanzen auf Federn zu setzen; an Stelle von Brumata-Leim wird Fliegen-Leim empfohlen, den man sich durch vorsichtiges Kochen von Leinöl, indeß nicht ohne große Vorsicht selbst bereiten kann. In nächster Zeit sind zahlreiche Gartenbau-Ausstellun-

gen in verschiedenen Städten angemeldet, die zum Theil zu beschicken resp. zu besuchen sich verlohnen würde. — Mitglied Kellermann berichtet über Siebeck's Landschaftsgärtnerei-Pläne und beschließt der Verein, das Werk nicht anzuschaffen. Von Mitglied Graefe sind Werke eingegangen, welche Behufs Berichterstattung vertheilt werden. — Die aufgeworfene Frage: „was ist vortheilhaft, die Rosenwildlinge vor oder nach dem Oculiren zu beschneiden", soll gelegentlich der in nächster Sitzung auf der Tages-Ordnung befindlichen Vorlesung oben erwähnter Preisschrift eingehend erörtert werden.

(16. Sitzung des Gartenbau-Vereins am Mittwoch, den 29. Juli 1874.) Der dritte Vorsitzende, Mitglied Friedrich, übernimmt den Vorsitz, begrüßt die zahlreich anwesenden Gäste und führt Herrn A. Conradi als neues Mitglied ein. Mitglied Frey hat 60 verschiedene Nelken in den schönsten Formen und prachtvollsten Farben, die zum Theil aus Stecklingen, zum Theil aus sehr empfehlenswerthem Samen aus der Schönborn'schen Samenhandlung gezogen sind; mit ihm concurrirt Mitglied Specht mit ebenso reichlichem Sortiment. Mitglied Hanisch hat blühende Zweige der rothen Acazie Robinia hispida ausgelegt, die durch Auskneifen im Frühjahr einmal widerstandsfähiger gegen Wind, andererseits auffallend reichblüthig sind. Herr v. Türk macht auf die alljährlich zweimal blühende Akazie an der Ecke des Wilhelmplatzes und der Nauener Brücke aufmerksam, die derselbe für einen Mischling zwischen R. viscosa und pseud-acacia erklärt. Mitglied Thöns hat ein neues (neulich auf Vereinskosten angeschafftes) Abutilon Darwini in voller Blüthe ausgestellt. Angeschafft wird auf Vorschlag von Mitglied Frey: „Ueber die Krankheiten der Vegetabilien" von Reder; von Mitglied Hanisch: „Obst- und Weinbau" von Kalender. In Abwesenheit von Mitglied Schirmer wird die von demselben verfaßte Preisschrift: „Einiges über die Cultur der Rosen" unter gespanntester Aufmerksamkeit der zahlreichen Versammlung durch Herrn F. Meyer vorgelesen. Die Preisschrift, deren überaus reichlichen und von fleißigster Arbeit zeugenden Inhalt hier auch nur im kürzesten Auszuge mitzutheilen, der Raum verbietet, behandelte die, der Rosencultur günstigste Bodenbildung, die Behandlung der Wildlinge, deren verschiedene Vermehrungsmethoden, die Anzucht derselben, die Veredelung und Vermehrung der Veredelten, beschreibt die Cultur der Topfpflanzen und deren Behandlung, führt die Feinde der Rosenzucht auf, und zeigt endlich ihre Aufbewahrung im Winter, sowie ihre Versendung auf weite Strecken.

(17. Sitzung am 12. August 1874.) Vorsitzender: Hr. Inspector

Eichler. Die Versammlung wird mit Vorstelluug eines Gastes und einiger neuaufgenommener Mitglieder eröffnet. Das darauf vorgelesene Protocoll wird ohne Einwand angenommen und darauf zur Besichtigung und Besprechung der Ausstellungsobjecte übergegangen. Es wurde vorgelegt: von Mitglied Schotte: Blumen von Dianthus Heddewigi fl. pl. und das in den letzten Erfurter Catalogen empfohlene Myosotis palustris semperflorens, erstere nach Form und Färbung sehr schön, letzteres jedoch wie so viele Neuheiten nur sehr mäßigen Ansprüchen genügend. Der Vorsitzende legt Früchte von 8 Sorten Stachelbeeren vor, welche an, auf Ribes aureum 5 ' hoch veredelten Hochstämmen gezogen und in Töpfen von nur geringem Durchmesser cultivirt, immerhin eine ansehnliche Größe erreicht hatten. Mitglied Klewitz legt ein reichhaltiges Sortiment von Sonnenblumen (Helianthus annuus und perennis), in Blumen vom hellsten Stroh- bis zum dunkelsten Gold-Gelb von der einfachsten Form bis zur dicht gefülltesten vor und macht darauf aufmerksam, daß die Sonnenblume mit Unrecht aus unsern Gärten verschwunden sei und zwar sei das Motiv dafür wohl ihre Bescheidenheit, welche sie auch mit dem geringsten Boden, beinahe ohne jede Cultur vorlieb nehmen lasse. Die Helianthus eignen sich vorzüglich als Vorpflanzung vor Gehölzgruppen und habe Redner dieselben im Stadtpark zu Stuttgart in dieser Weise verwendet gesehen und sich dem gutem Eindruck, den sie auf ihn gemacht, nicht verschließen können. Auch für Topfcultur eignen sich einige Arten derselben, so z. B. H. perennis multiflorus Die Samen, zur Oelbereitung verwendet, gäben in reichlicher Menge ein sehr feines Speiseöl, doch sei der Anbau derselben nur auf größeren Terrains zu empfehlen, da Behufs der Oelschlagens eine Aenderung an den Mühlenvorrichtungen gemacht, und auch wegen der von verschiedenen Vögeln sehr gesuchten Samen ein Wächter während der Zeit der Samenreife auf den Feldern zu gestellen ist. Trotz der etwas kostspieligen Oelbereitung geben die H. einen Ertrag gleich dem des Raps , haben aber das vor letzterem voraus, daß sie mit schlechtem Boden vorlieb nehmen, während letzterer guten Boden verlangt und auch nicht im Winter ausfrieren, da die H. annuus-Arten erst im Frühjahr gesäet werden. Auch als Hühner- und Putenfutter finden die Samen Behufs der Mast vielfache und lohnende Verwendung. — Aus den eingegangenen Zeitschriften wird durch Referate auf das Wissenswertheste ihres Inhalts hingewiesen, namentlich wird eine neue, noch im Versuchsstadium sich befindende Methode,

Wasser- und Dampfheizungen, durch zum Glühen gebrachten ungebrannten Kalk in Thätigkeit zu setzen, ausführlich besprochen und das Für und Wider von allen Seiten beleuchtet. — Der Verein beschließt eine Quantität neuer und neuester Rosensorten aus einer der berühmtesten Rosengärtnereien zu verschreiben und an die Mitglieder zu vertheilen. Dem Beschluß, das 8. Stiftungsfest des Vereines an einem Sonnabend des September zu feiern, wird durch die Wahl einer Commission zur Einleitung der vorbereitenden Schritte näher getreten. — Nach Erledigung einiger innerer Vereins-Angelegenheiten wird die Sitzung bald nach 10 Uhr geschlossen.

Potsdam, 29. August. (Gartenbau-Verein). 18. Sitzung am 26. August 1874. Vorsitzender: Herr Inspector Eichler. Nach Vorstellung einiger Gäste wird das Protokoll verlesen nnd unverändert angenommen. Der Vorsitzende macht die Mittheilung, daß vom Mitgliede Herrn v. Türk für Vereinszwecke dem Verein 10 Thaler zur Verfügung gestellt seien. Ausgestellt wurden: von Herrn von Türk: verschiedene Früchte, darunter von Aepfeln: Virginischer Rosenapfel, Prinzenapfel oder Hasenkopf, Englische scharlachrothe Parmaine, Braunschweiger Milchapfel; von Birnen: Spaar- oder Schmalzbirn, weiße Franzmadame, Stuttgarter Gaishirthirn und einige andere. Ferner einige Pflaumen, von denen zum Theil die Namen noch nicht ganz festgestellt waren, zum Theil festgestellt wurden. Herr v. Türk knüpft hieran in einem längeren Vortrage Erläuterungen über die ausgestellten Früchte, spricht die Meinung aus, daß es sehr wünschenswerth sein würde, eine continuirliche Obstausstellung während der Obst-Saison in irgend einem, im Centrum der Stadt gelegenen, oder sonst einem lebhaft frequentir ten Lokale zu veranstalten, um Gelegenheit zum Vergleich der von verschiedenen Seiten eingelieferten Früchte zu geben und Sorten wissenschaftiich feststellen zu können, ebenso wie den Interessenten zur Kenntniß der Bezugsquellen für einzelne Sorten zu verhelfen. Redner hofft diese Angelegenheit zum erwünschten Ziele zu führen und hofft dann auf die Mitwirkung der zahlreichen dem Verein angehörenden Obstzüchter. Mitglied Schaper stellte einige Lilium lancifolium album und rubrum, Lil. auratum und Vallota purpurea aus und bespricht seine Culturmethode, Mitgl. Schoenborn legt Balsaminen in abgeschnittenen Zweigen — Rosen-Camellien-Bals. — von prächtiger Füllung und Färbung vor, der Vorsitzende ein Bindematerial von vorzüglicher Haltbarkeit beim Anbinden von Rosen und jungen Obstbäumen und den im vorigen Jahre in Neubert's Magazin abgebildeten

und sehr warm empfohlenen Phlox Drummondi nana compacta coccinea. Diesem Phlox ist, wenn er auch nicht ganz das leistet, was die Empfehlung verspricht, dennoch seiner geringen Höhe — 6 Zoll —, compactem Wuchs, reichem Blühen und der bekannten Neigung dieser Pflanzengattung zum Variiren nach zu urtheilen, eine Zukunft zuzuerkennen, es ist eben eine Pflanze, aus der, durch die sorgsame Vermehrung aus Samen „etwas zu machen sein dürfte" wie Fachmänner es zu bezeichnen pflegen, leider setzt er nur sehr wenig Samen an. Nachdem noch vor der Pause Herr v. Türk als Mittel zum Vertreiben von Hornissen aus wenig zugänglichen Orten Petroleum, Mitglied Frey — wenn diese Stellen sich an lebenden Pflanzen, z. B. hohlen Bäumen, befinden — das Hineinstecken brennender aus Pulver und Wasser verfertigter Patronen und sofortige Schließung der Oeffnung empfohlen, gelangen dann während der Pause vom Verein acquirirte Rosenreiser in 52 Sorten aus den Jahren 1869—1873 zur Vertheilung während nach der Pause Mitglied Klewitz den für heut angekündigten Vortrag über Alpenpflanzen und deren Kultur hält. Die große Ausführlichkeit, mit welcher der Herr Redner sein Thema behandelt, verhindert uns leider eine Wiedergabe auch nur im Auszuge geben zu können, doch wird Gelegenheit genommen werden, am andern Orte diese Arbeit dem größeren Publicum zur Kenntniß zu bringen, nur sei bemerkt, daß die Topf-Kultur der im freien Lande vorzuziehen ist und daß der Redner auf die Kultur der Gentianen (Enzian) Rhododendorn (Alpenrosen), Soldanellen, Leontopodium vulgare (Edelweiß) und Cyclamen (Alpenveilchen) specieller eingeht, und von letzteren eine Schaale überreich blühender, der Species europaeum angehörender Exemplare — und zwar von zarter Damenhand zu dieser Entwicklung gebrachter — vorgezeigt. Den Schluß der Sitzung bildet der Bericht der Commission für Feier des Stiftungsfestes, wonach das Fest in gewohnter Weise und zwar am 12. September gefeiert werden wird, sowie daß alles Nähere die Herren F Böhme, Brandenburgerstr. 67., Schoenborn, Spandauerstr. 31., und Schulz, Kietzstr. 9/10., mitzutheilen bereit sind

(Gartenbau-Verein. 19. Sitzung, Mittwoch, den 9. September 1874.) Die zahlreich besuchte Versammlung eröffnet der Vorsitzende, Herr Eichler, mit Vorstellung mehrerer Gäste und eines neuen Mitgliedes. Herr Groß, Vorsitzender des Vereins Potsdamer Gärtner, zeigt sein Ausscheiden aus dem Verein brieflich an. Nach

Absolvirung mehrerer Vereinsangelegenheiten ersucht der Vorsitzende um Mittheilung der Erfahrungen der Mitglieder, hinsichtlich des diesjährigen Ertrages der in neuererer Zeit mit Vorliebe cultivirten frühen amerikanischen Rosenkartoffeln, die darauf bezüglichen Mittheilungen der Mitglieder F. und R. Meyer, Thöns, Schmerwitz, Hampe, Rhese und Habermann ergeben, daß diese Kartoffel auf gutem Boden wässerig, doch immer noch unserer blauen Frühkartoffel vorzuziehen sei, daß sie dagegen auf magerem Boden, wenn auch in diesem Jahre kleiner als in früheren, dennoch durchschnittlich den achtfachen Ertrag ergeben habe. Der Geschmack dieser Kartoffel bessert sich erfahrungsmäßig nach einer Lagerung von einigen Wochen bedeutend, sie werden dann höchst wohlschmeckend und außerordentlich mehlreich. Herr Hübner constatirt, daß sie als Frühkartoffel sehr gern gekauft werde. Zur Mittheilung gelangt, daß aus Samen gezogene Pflanzen — ca. 500,000 Stück — der Wellingtonia gigantea an sämmtliche Forstreviere des Königreichs Württemberg vertheilt seien und in den dortigen Wäldern bis jetzt einen erfreulichen Fortgang nehmen, während dieser Baum bei uns, selbst unter der Decke, nur einen kümmerlichen Fortgang nimmt. Das Holz des bekanntlich in seiner Heimath Californien zum Riesenbaum außerordentlich schnell sich entwickelnden Baumes wird jedoch von einzelnen Mitgliedern für viel zu weich gehalten, um hervorragend verwendungsfähig zu sein. Eine Mischung von gewissen Theilen Salmiack, Salpeter und Zucker in Wasser gelöst wird, wenn zur Bewässerung verwendet, als das reichere und schönere Blühen der Pflanzen begünstigend, empfohlen. Der Werth derselben für den gedachten Zweck jedoch von Mitglied Manno bezweifelt. Pelargonien und hochstämmige Heliotrop sollen im Winter reich blühen, wenn man sie während des Sommers regelmäßig ausbricht und nicht zum Blühen kommen läßt. Mitglied Thöns bestätigt das Gesagte in Bezug auf Heliotrop. Auf Vorschlag von Mitglied F. Meyer wird „Göschke, das Buch der Erdbeeren" für die Vereinsbibliothek beschafft. Herr Eichler legt eine Arnstädter weiße Riesenschlangengurke vor und empfiehlt dieselbe als reich tragend. Mitglied Schotte hat Neuheiten prachtvoller Astern ausgestellt, gezogen aus Samen von Benary, Mitglied Schaper einjährige elegant gewachsene, aus Stecklingen gezogene Gummibäume (Ficus elastica.) Derselbe bringt in einer längeren, von vollständigster Sachkenntniß zeugenden Abhandlung die Cultur derselben zum Vortrag und fesselt die Versammlung bis zum Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

(20. Sitzung.) Der Vorsitzende Herr Eichler eröffnet die Sitzung mit der Vorstellung der anwesenden Gäste und der Aufnahme der Herren Hoflieferant Kunst- und Handelsgärtner Hübner, Obergärtner Schumann. Mitglied Lemm legt ein reiches Birnen- und Aepfel-Sortiment vor, bespricht die einzelnen Nummern und empfiehlt zur Veredelung hauptsächlich folgende, die sich durch höchst angenehmen Geschmack und ansehnliche Größe auszeichnen: Diels Butterbirn in ¾ Pfd. schweren Exemplaren, Napoleon's Butterbirn, Herbst-Bergamotte, Coloma's Butterbirn, Géneral Tottleben, Kron-Reinette, Schlotter-Apfel, Jungfern-Apfel und Buerré blanc. Mitglied Borgmann hat Rambour Reinette Aepfel in sehr schöngewachsenen Exemplaren, Mitgl. Franz die in Neubert's Magazin abgebildeten und empfohlenen russischen Netzgurken eigener Zucht, Mitglied Dahlitz Baum- und Grasscheeren neuester Construction in vorzüglichster Arbeit und Mitglied Thöns Exemplare von Begonia Sedeni und Beg. Sed. Victoria in blühenden Exemplaren, von Benary in den Handel gebracht, ausgestellt und empfiehlt dieselben als vorzüglich geeignet zur Gruppenpflanzung. Mitglied Hübner legt zu Johanni gesetzte engl. Breese's Peerless Kartoffeln vor, die jetzt schon reif pro 1 Pfd. Aussaat 1 Scheffel Ertrag gegeben haben, und empfiehlt dieselben als schön schmeckend und sehr gut kochend. Die eingegangenen fälligen Journale gelangen zur Besprechung und die eingegangenen Fragen zur Beantwortung. Die zweite Hälfte der Sitzung füllte Mitglied Schaper mit dem Referat über die Stettiner Ausstellung, welche er beschickt und besucht hat, und auf welcher er den ersten Preis für Marktpflanzen erhalten hat, aus. Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

(21. Sitzung am 7. October 1874.) Den Vorsitz führt Hr. Inspector Eichler und leitet die Sitzung mit Vorstellung einiger Gäste und Proclamirung zweier neuer Mitglieder ein. Nach Verlesung des Protocolls und der Mittheilung, daß der Monatspreis für ausgestellte Pflanzen pro Monat September dem Mitgliede Thöns für seine Begonien zuerkannt, wendet sich die Aufmerksamkeit mehreren zur Stelle gebrachten Ausstellungsgegenständen zu und zwar legen vor: Mitglied Habermann (Marly) zwei aus in diesem Frühjahr ausgesäten, im vorigen Jahre im Marlyrevier erzogenem Samen gezogene Pflanzen von Dracaena australis, von bereits 1' Höhe. Bedauert wird bei dieser Gelegenheit, daß man Samen dieser Pflanze in unserm Clima nur selten erziele und denselben nur selten, selbst aus den rennomirtesten auswärtigen Samenhandlungen beziehen könne, indem derselbe außerordentlich rar zu sein scheine.

Aus von Mitglied Hampe jun. ausgelegten Obstsorten heben wir als bemerkenswerth hervor: Von Aepfeln: Engl. Winter Gold-Parmaine, Gold-Reinette, Weisser Paradies, Pigeon rouge, Pigeon americain, Kentucky Pepping, Holländ. Pepping, Bastard Calville, Casseler Reinette, Rheimser Reinette, Rosmarin-Apfel, Jäger-Reinette: Von Birnen: Forellen-Birn, Ananas-Birn, Grumbkower Winter Birn. Sämmtliche Früchte sind in Größe nicht so vollkommen als in sonstigen Jahren, zeichnen sich aber durch schöne Färbung aus und ist Herr Hampe gern bereit an Mitglieder Edelreiser von obigen Sorten abzugeben. Mitglied Horn legt Blüthenstiele mit Samen von Lilium candidum, welche Pflanze sonst selten Samen trägt, vor und hat dies Resultat dadurch erzielt, daß er, wie in einer Gartenschrift angegeben worden, die Blüthenstiele gleich nach dem Abblühen der letzten Blume abschnitt und an einem trockenen schattigen Ort mit der Spitze nach unten aufhing. Aus dem Vortrage des Mitgl. Klewitz geben wir hier folgendes Excerpt: Redner eröffnet seinen Vortrag mit einer eingehenden Besprechung der Vertheilung der Temperatur auf der Erde. Die von Alex. v. Humboldt zuerst veranschaulichte Verbindung der Punkte der Erdoberfläche, die gleiche mittlere Winter- oder Sommer-Temperatur haben (Isothermen, Isoteren und Isochimenen), geben einen werthvollen und leicht übersichtlichen Anhalt für die Einflüsse der ungleichen Vertheilung des Wassers und festen Landes auf die Temperatur-Verhältnisse des Erdkörpers. Redner demonstrirt dies an den abweichendsten Curven der Isothermen u. s. w. Die heißen Sommer und die kalten Winter der weit ausgedehnten Continente lassen sich leicht in den großen Schwingungen der Isothermen und Isochimenen erkennen, während in der Nähe des Oceans diese Linien in weit flacheren Bogen verlaufen, es ist bekannt, daß, wie vom Aequater nach den Polen, so auch von der Ebene bis zu den, mit ewigem Schnee bedeckten Gebirgen, die Vegetation sich in bestimmte Zonen theilen läßt. Einen mächtigen Einfluß auf die Temperatur der anliegenden Ländermassen übt der Golfstrom aus, die Wüste Sahara mit einem Areal gleich dem Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, Spaniens (650 Meilen lang, 200 Meilen breit, ca. 110,000 □Meilen) bedingt unser europäisches Klima, so daß man Golfstrom und Sahara als Wasser- und Luft-Heizung für unser Continent betrachten kann. Schluß des Vortrages und der Sitzung nach 10 Uhr.

(22. Sitzung am 21. Oktober 1874.) Vorsitzender Herr Inspector Eichler. Nach Vorstellung einiger Gäste und neu aufgenommener

Mitglieder wird das Protokoll der 21. Sitzung verlesen und angenommen. — Aus den verschiedenen zur Ansicht oder zur Feststellung der Namen vorgelegten Objecten heben wir hervor ein Sortiment verschiedener Rittersporn: Delphinium Ajacis und D. consolida var. candelabrum in von Gebr. Villain in Erfurt gezüchteten Varietäten, ausgestellt von Mitglied Schumann, eine durch Monstrosität ausgezeichnete Bellis perennis fl. pl. vom zweiten Vorsitzenden Schaper, einige Aepfel und Birnen und vor Allem von Mitglied Conradi eine Traube von blauem Mavasier, ein Exemplar, wie nur dieser, für den Weinbau so außerordentlich günstige Sommer es zu zeitigen vermochte, mit tiefdunkelblauen, sehr zuckerhaltigen Beeren von der Größe einer mäßigen Pflaume. — Als Thema für die zum 1. Juli 1875 zu bearbeitende Preisschrift wird aus den verschiedenen Vorschlägen gewählt: „das Frühtreiben der Ziersträucher" und werden die Mitglieder zur Betheiligung aufgefordert. – Aus den eingegangenen Zeitschriften werden die üblichen Referate gegeben und regt unter ihnen eine Notiz: zur Erzielung junger Kartoffeln im Frühfrühjahr, die Knollen im August zu legen, das Kraut vor dem eintretenden Winterfrost abzuschneiden und die mit Laub 2c. vor dem Erfrieren geschützten Knollen in der Erde zu belassen, von wo man dann im April und Mai junge Knollen ernten könne, zu lebhafter Debatte an, um so mehr, als Mitglied Friedrich II. auf Grund dieser Notiz im August d. J. Kartoffeln gelegt hat und dem Verein im Frühjahr die Resultate vorzulegen gedenkt. Nach Beantwortung einer im Fragekasten befindlichen Frage erfolgt der Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

(23. Sitzung am Mittwoch, den 18. November 1874.) Der Vorsitzende Herr Inspector Eichler, eröffnet die Sitzung mit Vorstellung der anwesenden Gäste und mit geschäftlichen Mittheilungen. Sodann referirt derselbe über die eingegangenen Zeitschriften. Nutzholz soll vom Wurm befreit bleiben, wenn es auf dem Zopfende stehend aufbewahrt wird, ebenso soll vom Wurm befallenes dadurch von demselben befreit werden. Kiefernholz soll nicht harzen, wenn es längere Zeit im Wasser gelegen hat. — Als Brennmittelersparniß bei Dampfkesseln und Leitungen wird empfohlen, dieselben mit einer von Lohmeyer in Gleiwitz erfundenen Masse zu bekleiden, dieselbe sei leicht anwendbar, mache sich in kürzerer Zeit durch Brennmaterial-Ersparniß bezahlt, und sei in den Oberschlesischen Industriebezirken überall verwendet. Sodann sprechen der Herr Vorsitzende und Andere über die Cultur des Meerrettig und über „fleischfressende Pflanzen", nach Prof.

Cohn's in Breslau neuerdings an der Dionaea muscipula, Aldrovanda vesiculosa und Utricularien u. a. m. angestellten Beobachtungen. — Mitglied Schumann berichtet über das ihm zur Beurtheilung übergebene Buch: „Busch, Kartoffelbau". Mitglied Dahlitz über eine Rosenscheere mit leicht einsetzbarer Feder, Mitglied Graefe über mehrere von ihm ausgestellte Blumen in Farbendruck. Mitgl. Schaper stellt ein von ihm cultivirtes Crinum oder Pancratium — die Entscheidung darüber ist nächster Sitzung vorbehalten — aus und berichtet über sein Culturverfahren. Ferner referirt Mitglied Manno über das neu entdeckte Vanillin. Dasselbe, im Berliner Universitäts-Laboratorium entdeckt, reiht sich den in den letzten Jahren gemachten Entdeckungen auf dem Gebiete der technischen Chemie würdig an. Seine Entdeckung erlaubt der Industrie, wie beim Alizarin, Anilin, Bittermandelöl u. s. w., sich von der, von der Natur im Organismus in verhältnißmäßig geringer Menge erzeugten Quantität loszusagen und die in ihren Dienst genommenen Körper aus billigen, jederzeit vorhandenen Rohmaterialien, oft aus solchen, die mit dem Endproduct in gar keiner Beziehung stehen, in jeder beliebigen Quantität und vorzüglichsten Reinheit mit Hülfe chemischer Agentien darzustellen. So ist es neuerdings gelungen, das aus der Vanille dargestellte wirksame Prinzip derselben, den Träger des Aromas und Geschmacks derselben, das Vanillin ohne Hülfe von Vanille und zwar — aus dem Kambiumsaft unserer Nadelhölzer auf chemischem Wege herzustellen. Die von Mitglied Manno vorgelegte spirituose Lösung der so dargestellten seidenglänzenden Crystalle von Vanillin zeigte vollständig den Geruch und Geschmack der Vanille. Dasselbe wird, wenn es erst technisch dargestellt werden wird, auf den augenblicklich enorm hohen Preis der Vanille (circa 40 Thaler pro 1 Pfd.), sowie auf eine ganze Reihe von Industrieen von großem Einfluß sein. Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

(24. Sitzung am Mittwoch, den 2. Dezember 1874.) Das Haupt-Interesse des Abends widmete die sehr zahlreiche Gesellschaft dem Vortrage des Mitglied Dr. Hinneberg: „Ueber die Lebensbedingungen der Pflanzen". Der Herr Vortragende erwähnte zuerst die besonderen Zufälle, welche das Leben der Pflanzen gefährden und deren Abwesenheit für die Existenz derselben Bedingung ist: anhaltende ungünstige Winde, zu exponirte Lage, Pflanzenkrankheiten, Insectenschäden 2c.; dieselben lägen außerhalb seiner Betrachtung, er hoffe, durch Erklärung

u. wissenschaftliche Betrachtung einiger wohlbekannten Thatsachen manches Neue und Erwünschte seinen Zuhörern zu bringen. Zuerst sei eine gewisse Wärme Bedingung für das Leben der Pflanzen. Zahlreiche Beobachtungen und höchst instructive Versuche haben die Temperaturgrenzen für die Pflanzen zwischen 0 ° ünd 50 ° C. finden zu lassen. Im Wasser scheint 40 ° C. die höchste, die Vegetation nicht beeinträchtigende Temperatur zu sein. Es seien jedoch Ausnahmen bekannt, bei denen obige Grenzzahlen bedeutend überschritten würden. Professor Cohn fand im Karlsbader Sprudel bei 44—45 ° C. eine Alge in voller Lebensthätigkeit, in 50—70 ° heißen Gewässern auf Island soll man nach Schacht noch Characeen und Conferven finden. Ehrenberg giebt an, in den heißen Quellen von Ischia bei 81—85 ° C. braune und grüne Pilze von Oscillatorien und Cunotien, gefunden zu haben. In heißem Sande am Senegal hat Adanson lebende Pflanzen gefunden, und Sporen von einzelnen Pilzen überdauern Temperaturen von über 120 ° C. (Pasteur). Andrerseits sei aber auch zu bewundern, welche niedrigen Temperaturen einzelne Pflanzen zu ertragen vermögen, ehe sie sterben. Redner erinnert an die Pflanzen der schönen Alpenregionen und führt an, daß nach Schacht die Zwergbirke und die Lärche bis 40 ° C. ertragen können. Ebenso scheinen lufttrockene Samen jeden Kältegrad aushalten zu können. Obige Angaben bezögen sich auf die Zeit der Vegetationsthätigkeit; daß Pflanzen im Zustande der Ruhe viel weniger empfindlich seien, zeigt Redner an den Blüthen und Knospen vor dem Aufbrechen, in welcher Zeit sie viel härter gegen Temperatur-Unterschiede seien, als zur Zeit ihrer Entwickelung. Das Hauptvermittelungsglied für die Lebensthätiglеit der Pflanze, der Träger seiner Lebensbedingung — das Protoplasma findet von Seiten des Redners eingehende, erschöpfende Würdigung. Diese bald weiche plastische, bald zähe unelastische, sehr dehnbare, bald gallertartige, zuweilen auch steife brüchige Masse ist von Mohl entdeckt und findet sich in den nicht ruhenden Zellen in Thätigkeit. Das zeigen uns die Veränderungen, die man bei genauen, anhaltenden Beobachtungen bei starker Vergrößerung an ihr wahrnimmt. Man kennt eine große Reihe von Pflanzen, bei denen man bei mäßiger Vergrößerung die Bewegung des Protoplasma beobachten könne. Diese Bewegung sucht Hofmeister mit der Aufnahme und Abgabe von Wasser und dadurch erzeugte verschiedene Concentralionsgrade desselben zu erklären und hat man diese Erklärung zur Zeit angenommen. Der Redner weist nun das Nähern diese Thätigkeit des Protoplasma bei beginnender Vegetation im Frühjahr nach, und zeigt den

Einfluß der Temperatur auf dieselbe sowohl die Erhöhung seiner Thätigkeit bei zunehmender Wärme, als auch die Einstellung desselben bei Eintritt von Kälte, welche das Protoplasma schließlich zum Erstarren bringt und damit den Tod der Pflanze zur Folge hat. Die Veränderungen, welche das Protoplasma durch Erfrieren erleidet, wird nach dem Vorgange von Sachs an gefrorenem Stärkekleister instructiv erklärt und nachgewiesen, daß dasselbe dadurch vollständig seiner Eigenschaften, Wasser zu inhibiren, beraubt wird. Ebenso wird es durch Hitze verändert, wie an geronnenem Eiweiß demonstrativ erläutert wird. Eine vollständige Erklärung des Todes der Pflanzen zu finden, wird nicht eher möglich sein, bis wir nicht alle für das Leben derselben wesentlichen Vorgänge, chemische wie physikalische, zu ergründen im Stande sind. Eine eingehende, für den uns zu Gebote stehenden Raum leider zu umfangreichen Würdigung widmete der Redner dem Einflusse des Lichtes auf das Wachsthum der Pflanzen und den Beziehungen desselben auf das Chlorophyll, illustrirt durch eine Reihe der interessantesten Versuche und Benutzung der daraus zu ziehenden Folgerungen. Der Luftdruck, die Schwerkraft, die Electrictät wurden in den Kreis der Beobachtung gezogen und der Einfluß derselben auf die Entwickelung und Ausbildung des Pflanzen=Organismus erläutert. Nicht minder eingehend geschah die Betrachtung der Athmungs=Verhältnisse derselben, ihrer Beziehung zum Sauerstoff, zur Kohlensäure, ihres Verhaltens in indifferenten Gasen, um schließlich in der Aufzählung und Behandlung ihrer Nährstoffe aus dem Bereiche der Chemie einen erschöpfenden Schluß zu finden. Der inhaltreiche, weit über die Zeit hinausgehende Vortrag hielt die Versammlung in gespanntester Aufmerksamkeit und brachte dem Redner reichen Dank ein. Zu bedauern bleibt nur, daß das viele Neue und Wissenswerthe, welches er brachte, leider nur auf einen begrenzten Kreis von Zuhörern beschränkt bleibt.

(25. Sitzung am 16. Dezember.) Die Sitzung wird um 7½ Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Inspector Eichler, eröffnet. Nachdem das Protocoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt ist, referirt der Vorsitzende über die eingegangenen Zeitschriften. Die Anschaffung verschiedener zur Ansicht ausliegender Werke wird abgelehnt. Mitglied Thöns stellt blühende Epiphyllum, wurzelecht gezogen, aus und entspinnt sich eine längere Debatte über den Nutzen der Veredelung resp. über die Wahl der Unterlagen, an der sich besonders Herr Schaper und Herr Thöns betheiligen. Herr Schmerwitz legt Proben von Diamanten zum Glasschneiden vor, die wegen Güte und Billigkeit allgemein Beifall finden. Nach der Pause ertheilt der Vor=

sitzende Herrn Klewitz, Obergärtner in Sanssouci, das Wort zu einem Vortrage: „Zur Geschichte unserer Parkgärten". Der Redner schildert ausführlich die Entwickelung des französischen oder regelmäßigen Styls, als dessen Hauptrepräsentant noch heute Lenôtre's Meisterschöpfung: der Schloßgarten von Versailles, zu nennen ist. Dieser Styl fand auch in Deutschland viele Anhänger, bis mit dem Zusammenbrechen des morschen französischen Feudalstaates unter den Wogen der Revolution auch der französische Gartenstyl sein Ende fand. Der sogenannte holländische Styl, ein verkümmerter Ausläufer des französischen Styls, hat nie außerhalb seines Vaterlandes ernstliche Verbreitung gefunden. Hatte der französische Styl den Hauptnachdruck auf streng architektonische Gliederung gelegt, so waltete in dem nun in Aufnahme kommenden, sog. englischen Styl die freie Nachahmung der Natur vor. Man wollte die in der Landschaft zerstreut vorkommenden Bilder, soweit das im beschränkten Raume möglich war, zu einem harmonischen Ganzen verbinden. Diese neue Richtung wurde auch in Deutschland mit Enthusiasmus aufgenommen und gerade hier, unter dem Einfluß bedeutender Männer zu einem durch die veränderten Bedingungen allerdings weit von dem Vorbild abweichenden Styl ausgebildet. Besonders verdient um die Läuterung des Geschmacks machte sich der Herzog von Dessau, Leopold Friedrich Franz, der nicht allein mehrere, noch heute berühmte Gärten durch seine Hofgärtner Schoch, Neumark und Eiserbeck anlegen ließ, sondern darnach strebte auch den übrigen Landbesitz durch Pflanzungen und Schonung schöner Bäume parkartig zu gestalten. Was der Fürst Pückler durch großartige Anlagen für die Gartenkunst geleistet hat, ist zu bekannt, um hier besonders besprochen zu werden, zu betonen ist aber, daß er gerade durch Verwendung unseres einheimischen Materials große Effecte erreichte, die oft nur zu sehr durch massenhafte Pflanzungen kostspieliger ausländischer Sachen angestrebt werden. Der Kunstliebe des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm des IV. hat besonders Potsdam den reichen Schmuck seiner Königl. Gärten zu verdanken. Wenn auch schon unter früheren Monarchen Sanssouci, der neue Garten u. a. m. angelegt waren, so wurde doch erst durch die Kunstliebe Sr. Maj. die ganze Insel Potsdam, soweit es die Verhältnisse gestatteten, zu einem Park umgeschaffen und verdanken wir besonders den unter italienischem Himmel empfangenen Eindrücken einen neuen Schmuck. Daß Se. Maj. dabei durch Künstler wie den verstorbenen General-Director Lenné und dem jetzigen Berliner Garten-Director Meyer die Aus-

führung seiner großartigen Ideen ermöglichen konnte, ist noch in unser aller dankbarer Erinnerung. Nachdem Redner noch die in letzter Zeit so sehr in Aufnahme gekommene Teppichgärtnerei erwähnt und betont hatte, daß dieselbe eine nur beschränkte Anwendung habe, auch noch der jetzt in München in Ausführung begriffenen größeren Arbeiten gedacht hatte, schloß der interessante Vortrag und stattete der Vorsitzende dem Redner den Dank des Vereins ab. Die darauf eröffnete sehr lebhafte Debatte, an der sich namentlich Mitglied R. Meyer betheiligte, währte bis zum Schluß der Sitzung.

Der Vorstand für das Jahr 1875 besteht aus folgenden Mitgliedern:

H. Eichler, Kirchhofs-Inspector: I. **Vorsitzender.**
R. Schaper, Kunst- und Handelsgärtner: II. **Vorsitzender.**
Th. Rietner, Königl. Hofgärtner: III. **Vorsitzender.**
Rud. Meyer, Kunst- und Handelsgärtner: I. **Schriftführer.**
Wiedemann, Kunst- und Handelsgärtner: II. **Schriftführer.**
Horn, Kreis-Gerichts-Secretair: **Rendant.**
F. Meyer, Obergärtner: **Bibliothekar.**
A. Schmerwitz und **W. Thöns**, Kunst- und Handelsgärtner: **Ausschußmitglieder.**

Potsdam, im Januar 1875.

Franz, Schriftführer.

Gedruckt bei Albert Arndt in Potsdam.